



September
Oktober
November
2024

Gemeindebrief

für das Gertrud-Viertel

Evangelisch-
Lutherische
Kirchengemeinde
St. Gertrud
Immenhof 10
22087 Hamburg

im Herzen Hamburgs



Jetzt nach einem Haspa Kredit fragen!

Genau mein Kredit.
Genau meine Rate.
Genau mein Leben.
Nichts liegt näher als die Haspa.

Gemeinsam finden wir eine Kreditrate, die zu Ihrem Leben passt.

Haspa Filiale Hamburger Meile
 Hamburger Strasse 39
 22083 Hamburg



memento mori Bestatterinnen

mit Abschiedsräumen
am Osterbekkanal

Jeder Mensch ist einzigartig
und geht seinen individuellen Weg
aus diesem Leben.

Wir unterstützen Sie
bei Ihrem Abschied und
führen alle Formen der Bestattung durch.

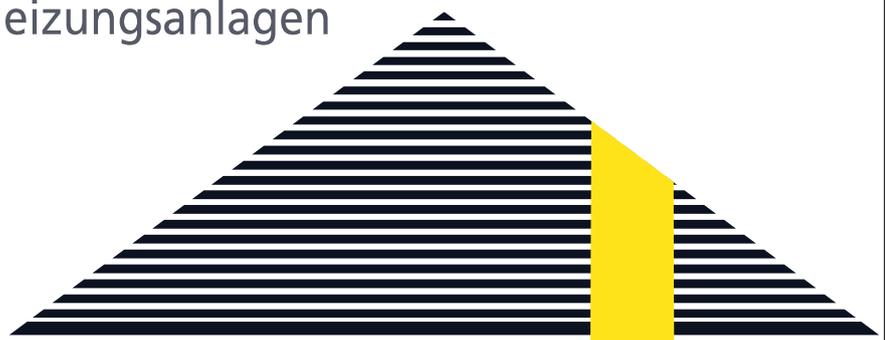
Aktuelle Veranstaltungshinweise auf
www.bestatterinnen.de

Mozartstraße 19 | 22083 Hamburg
040 419 29 804 | info@bestatterinnen.de

Bei uns erhalten Sie Qualität,
wie es sie früher einmal gab,
plus Service, wie es ihn sonst selten gibt.

Bochtler GmbH Haustechnik
Klempnerei, Dachsanierung,
Gas-, Wasser-, Sanitär- und Heizungsanlagen
Wartungen · Notdienst

Auf dem Königslande 102
22047 Hamburg
Tel: 040 - 600 88 43 30
www.bochtler-gmbh.de



**BOCHTLER GmbH
HAUSTECHNIK**





PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG

In Gemeinschaft leben. Seit 1619



**Sie sind
Pflegefachkraft?**
Wir in der FINKENAU
suchen genau Sie!
Rufen Sie uns an!
(040) 2022-3441

IHR ZUHAUSE MIT KULTUR

Wenn Sie einen Pflegeplatz für sich oder einen Angehörigen suchen, sind wir für Sie da.
Rufen Sie uns an unter (040) 2022-3430. Wir beraten Sie gerne.

Kurzzeitpflege • Normalstationäre Pflege • Besondere Pflege bei Demenz • Palliative Versorgung

Familiennachrichten

Wir gratulieren zur Taufe von ...

Wir gratulieren zur Trauung von ...

Wir trauern um ...

Pflege der Grünflächen

Das Ehrenamtsteam möchte sich mehr um die Grünflächen der Pastorate kümmern und möchte gerne mit Unterstützer*innen dafür sorgen, dass auch dort etwas mehr Leben in den Garten kommt. Wer Lust hat, dies zu unterstützen, sei herzlich eingeladen! Meldet Euch gerne bei Regina Lohmann.

Regina Lohmann



Zeitgedanken Ernte

Liebe Leserinnen und Leser

Es braucht nur einen winzig kleinen Apfeln. Aus ihm entsteht ein großer, stattlicher Apfelbaum. In jedem winzigen Apfeln liegt das Potenzial ein Baum zu werden und selbst Früchte zu tragen. Aber der Weg dahin ist lang und muss von ausreichend Wasser und Sonnenlicht begleitet werden. Wollte man selbst einen Apfelbaum ziehen, müsste man die Kerne einiger Äpfeln verschiedener Sorten für 60-80 Tage in ein feuchtes Tuch eingewickelt im Kühlschrank liegen lassen. Die Samen, die gekeimt haben, kann man dann in Töpfe einpflanzen und im Haus großziehen und wenn sie groß genug sind nach draußen setzen. Es wäre ein spannendes Experiment. Einfacher ist es natürlich, sich Äpfel beim Einkaufen mitzunehmen.

Als mein Sohn gerade sprechen lernte, hielt ich ihm mal einen geleerten Joghurtbecher unter die Nase und erklärte ihm, dass es jetzt keinen Joghurt mehr gibt. Darauf erwiderte er nur ganz trocken: „Einkaufen!“. So einfach.

Die automatischen Schiebetüren des Supermarktes öffnen sich, ich nehme einen Korb und lege alles hinein, was auf meinem Einkaufszettel steht. An der Kasse anstehen, bezahlen – und fertig ist der Einkauf. Der Kühlschrank ist wieder voll. So einfach.

Der Mensch erntet, was er sät – das besagt ein altes Sprichwort. Der Satz ist auch schon in der Bibel zu finden. Dabei ist Ernte alles andere als vorhersehbar. Beim Bepflanzen der Gärten und Hochbeete hier in der Stadt muss man – vor allem in diesem Jahr – mit den Schnecken um die Ernte konkurrieren. Mancher ausgesäte Samen bringt gar keinen Sprössling hervor und andere Pflanzen werden ganz unterschiedlich hoch, obwohl alle Samen der gleichen Tüte entstammen und gleich viel Wasser bekommen. **Noch unberechenbarer muss die Ernte zu biblischen Zeiten gewesen sein.** Während die Menschen heute ihre Aussaat einfach mit Wasser aus der Leitung gießen können, mussten die Menschen früher auf Regen hoffen. Blieb er aus, vertrockneten die Pflanzen. Die Menschen konnten also nichts anderes tun als säen und abwarten, hoffen und vertrauen. Wie anders muss ihr Bezug zu den Lebensmitteln gewesen sein, wie wertvoll eine jede Traube und ein jeder Apfel.

In der Hektik unseres Alltags kann es passieren, dass wir übersehen, wie wunderbar es ist, dass im Supermarkt alle Lebensmittel immer griffbereit sind und wir aus einem riesigen Sortiment auswählen können. Der Erntedankgottesdienst gibt uns die Gelegenheit, für einen Moment zu pausieren und uns den Gabenreichtum vor Augen zu führen. Der ganze Altarraum ist dann bunt bestückt mit Kürbissen und Zucchini, Äpfeln und Birnen und wir dürfen den Segen spüren, dass wir all das in unseren Kühlschränken und Vorratskammern haben. Und wir dürfen uns bewusst machen: Wir nehmen all das nicht nur aus dem Regal des Supermarktes, sondern auch aus Gottes Hand.

Linda Bornemann



Thema Ernte

Wo kommen eigentlich unsere Äpfel und Birnen her?

Ein Besuch bei Familie Benecke in Jork

Keine Äpfel und Birnen mehr von unserem Appelbuur Benecke? Der Kelch geht zum Glück an uns vorüber, denn Jakob ist im rechten Moment am Horizont erschienen. Der Freund der Tochter Kristin wird nach seiner Freisprechung als Gärtner mit Fachrichtung Obstbau und als Forstwirt nun im Hof mitarbeiten können und die beiden werden irgendwann übernehmen. Was für ein Glück für die Familie und für uns! Doch langsam, eins nach dem anderen. Wo kommen eigentlich unsere Äpfel und Birnen her, die Maik Benecke dienstags und freitags am Immenhof verkauft? Diese Frage haben wir uns für die Erntezeit gestellt und hier kommen die Antworten.

Ich bin mit Maik Benecke auf seinem Hof in Jork verabredet.

Fast eine Stunde Fahrt von St. Gertrud durch Moorburg am Deich entlang und sehe ich viel Neues. Frau Benecke senior öffnet mir: „Ich habe keine Zeit, bin gerade beim Marmeladekochen.“ Maik kommt. Es nieselt gar nicht fotogen und so besichtigen wir erstmal die Hallen.

„**Und wenn du hier aus dem Fenster siehst, kannst du hinten bis Blankenese gucken.**“ Wow, ich bin mitten im Elbeurstromtal im Alten Land. In der fünften Generation sorgt die Familie Benecke mit Bebauen und Bewahren dafür, dass es für uns in Hamburg frisch gepflückte Äpfel, Kirschen, Pflaumen, Birnen... gibt.

Maik sprudelt auf meine Fragen das Fachwissen so engagiert heraus, dass ich kaum mitkomme mit dem Schreiben. Mutter hat frischen Kaffee gekocht und unterwegs nimmt Maik die Post aus dem Kasten. „Hier, Unterlagen für die Dokumentation!“ Es ist ein Packen Papier, mehr als ein Zentimeter dick. „Das ist nur der Nachtrag. Meine Frau bereitet das vor.“ Nach und

neben ihrer anderen Berufstätigkeit! „**Es müssen mindestens 95% erfüllt sein, sonst gibt es Beschränkungen!**“ Diese Arbeit findet dann am „obstarbeitsfreien“ Sonntag statt.

Dann kommen wir zur Sortiermaschine in die große Halle. Ich staune. Sie füllt die ganze Halle. Die Äpfel werden reif gepflückt und dann alle zusammen auf das Band geladen. Dann werden sie automatisch nach Größen sortiert in einzelne Abteilungen befördert, kalibriert. Und aus diesen Fächern müssen sie dann mit der Hand weiter noch genauer sortiert werden. Birnen werden ebenso sortiert, wenn sie rund genug

sind wie z.B. Williams, Klapps Liebling und Bürgermeister. Insgesamt gibt es auf dem Hof ca. 30-40 Apfelsorten, Kirschen, Pflaumen, Birnen und Stachelbeeren. Und die Johannisbeeren und Brombeeren liefert die Nachbarin, „Tante Elke“. Sie ist schon Ende 70, trägt aber immer noch die Kisten. Wenn es nur ein paar Pötte sind, kommt sie mit dem Fahrrad. „**Das ist billiger als das Auto!**“, sagt sie. Die Kirschenkisten kühlen zwei bis drei Tage ab und dann werden drei blaue Kisten in diffusen Beuteln zu ca. 15 kg gepackt. Frühäpfel müssen auch gekühlt werden für die QS,

die Qualitätssicherung des Handels.

So tauche ich in das Klimathema und in die Frage nach der Zukunft des Hofes ein. Maik B. zeigt stolz auf die Fotovoltaikanlage. Sie wurde 2016 angeschafft, um den Stromverbrauch der Kühlhallen zu kompensieren. 57 % Strom werden verbraucht, der Rest eingespeist. Die erste Kühlhalle entstand 2008, darin ist Platz für 71 Kisten. In die große Halle von 2013 passen 290 Kisten oder ca. 95 t Äpfel. Eine Entscheidung für Zukunft in unsicherer Zeit: Die „Fahrrinnenanpassung“ der Elbe sorgt für eine Erhöhung der Fließgeschwindigkeit und damit gibt es keinen Stillstand mehr zwischen Ebbe und Flut. Das erhöht die Überflutungsgefahr bei Sturmfluten:



Das Land liegt sehr tief ..., aber Maik hat sich damals für die Hallen und damit die Zukunft entschieden: „**Wachse oder weiche**“ heißt es hier“. Und oben in der großen Halle gibt es mittlerweile einen Sozialraum. Auch das sind Vorschriften und Maik ist stolz, ihn nun gebaut zu haben.

Wir sind inzwischen draußen und pflücken die letzten Astramel in die Kiste. Maiks Lieblingsapfel ist der Karmijn, ein Bruder des Holsteiner Cox aus Boskop und Cox Orange. Weiter hinten steht eine Neuzüchtung: Sonnenleuchten. Sie steht auf „M9“ und hat als Zwischenstamm Golden Delicious. Nach 16 Jahren entstehen in der ZIN, Züchtungsinitiative Niederelbe, aus 36 Tsd. Sämlingen ca. drei bis vier Sorten, die anbauwürdig sind. Es geht um die optische und innere Bonität. Die Züchtung muss für den Anbau an der Niederelbe geeignet sein. Hier wird in anderen Zeiträumen gedacht ...

Zur Frage nach der Zukunft gehört natürlich die Familiengeschichte, mit der alles begann. Zum Glück ist die Krise gemeistert, die entsteht, wenn die Arbeit für einen allein nicht mehr zu schaffen ist:

Zurückblickend teilt Maik B. die Geschichte in vier Phasen ein. Sein Urgroßvater kam als Gerber aus Horneburg und heiratete in Jork seine Frau aus einem größeren Betrieb. Da gab es als Mitgift eine Reetkate mit einer kleinen Hofstelle, die leider bald abbrannte. Trotzdem entwickelte sich das Anwesen weiter. Bernhard B. baute neu und arbeitete als Gerber weiter. Es gab eine gemischte Landwirtschaft mit Vieh und Ackerbau.

Während der beiden Weltkriege waren die Frauen auf sich allein gestellt und konnten nur erhalten und nicht ausbauen, aber der Familienbetrieb überlebte, obwohl die Männer im Krieg waren. Eine dunkle Zeit. Dann kam Maiks Vater Herbert B. zum Zuge. Er konnte seinen großen

Traum verwirklichen und 300 Meter neben dem alten Haus auf dem ehemaligen Schützenvereinsstand mit Kugelberg neu bauen und Land dazu kaufen. Viele Kund:innen kennen ja noch Maiks Eltern. „**Das ist die Hauptleistung der Familie, nach dem Krieg der Neubau und der Ausbau.**“ Frau Benecke senior „brachte neuen Wind rein.“ Zuerst entstand der Schuppen, dann das Haus, anschließend 1978 die Halle. Tag und Nacht wurde gearbeitet. Sie vermarktetten selbst. 1979 und 1995 haben beide Eltern Schutzengel gehabt, als sie beim Pflücken aus den Bäumen gestürzt waren. Und sie gaben nicht auf. Maik B. übernahm immer mehr, bis es allein nicht mehr zu schaffen war. Bis 2004 voll gepowert und dann langsam verkleinert.

**Das muss man
lieben und wollen
und können.
Das geht
nur freiwillig.**

Und wieder etwas zum Lernen: „Aufbauen ist leicht, neue Sorte, neues Glück, aber beim Rückbau das Gleichgewicht zu halten zwischen Anbau und Lagerfläche, ist schon ein Kunststück, in dem viele Faktoren eine Rolle spielen. Das nasse Wetter führt zu Pilzinfektionen, das zu Ernteeinbußen. Da denkt man dann an Aufgabe.“

Und an Pflanzenschutz. Maik macht es wie sein Vater Herbert: „**Überleg genau, obs nötig ist! Pflanzenschutz muss sein, aber bitte an der unteren Grenze oder sogar darunter. Der Nützling Zehrwespe frisst die Blutlaus.**“ Beim integrierten Obstanbau werden die natürlichen Feinde der Schädlinge in das Pflanzenschutzkonzept miteinbezogen. Die Kirschessigfliege ist die größte Herausforderung. Die notwendige Bedachung als Schutz mit Siebnetz kostet 50Tsd. €/Hektar. Maik B. arbeitet mit dem OVB, dem Obstbauversuchs- und Beratungsring in unmittelbarer Nachbarschaft zusammen. 20 bis 30 Wissenschaftler als Versuchsansteller auf 20 bis 30 Hektar im Kontakt mit den Praktikern zusammen erforschen gemeinsam den Pflanzenschutz. Inzwischen kommen die Regenwürmer und Maulwürfe zu den Beneckes gewandert.

Und natürlich hat Maik auch einen Traum für die Zukunft: Permakultur.

Jetzt hat Maik B. vier Hektar zum Anbau. Methyn ist der einzige Angestellte, zuständig für alle Arbeiten auf dem Hof. Auch Frau Benecke senior ist noch voll im Einsatz: Sie sortiert und füllt die Beutel mit Äpfeln und Birnen und kocht Marmelade. Auf den Märkten treffen wir die Mitarbeiter:innen, die aus Hamburg stammen, z.B. Studenten vom Lerchenfeld.

Mittwoch und Freitag gehts um 4:30 Uhr zum Großmarkt und dann auf die Wochenmärkte, am Dienstag „nur“ auf den Markt und Freitag ist der „lange Markttag“, gleich noch auf zwei Wochenmärkte. 50 Std. nur für die Marktarbeit von 7.00 bis 21.00. Dann wird geladen für den nächsten Tag. Und am Sonntag gibts dann die Buchhaltung. Zukunft?

Frag ich, was die Hauptprobleme sind, ist die Antwort klar. Die Arbeit ist nur im Familienverbund zu schaffen. „**Das muss man lieben und wollen und können, den täglichen Kontakt mit den Kunden und Kundinnen! Das geht nur freiwillig**“. Zukunft also? Ja, sie kommt mit Jakob, dem zukünftigen Schwiegersohn, und der Tochter. Beide lieben diese Arbeit und das schöne Haus des Urgroßvaters wird gerade für sie renoviert: „**Man wächst da so rein**“, sagt Jakob strahlend. Ohne Jakob und Kristin, die Tochter, hätte der Hof zukünftig keine Chance.

So gibt es eine Perspektive fürs Forschen, Ausprobieren, Hegen, Pflegen und Ernten und wir können weiter auf dem Immenhof das frische Obst kaufen.

Erfüllt mit reicher Ernte an neu erworbenem Wissen und dankbar für die viele Zeit, die mir Maik geschenkt hat, fahre ich nach Hause.

Karin Harms



Thema Ernte

„Geackert, gesät und nichts geerntet?“

Wenn ich an das Thema Ernte denke, erinnere ich mich an die Zeit auf dem Land. Wir sammelten Beeren und Nüsse, brachten Gemüse und Obst aus dem Garten in den Keller für den Winter. Doch Ernte bedeutet mehr als das. Es gibt eine Form der Ernte, die nicht greifbar ist.

Manchmal erwarten Menschen eine Art Ernte im Leben. Wenn Schlimmes passiert, denken sie:

„Schlimmer kann es nicht kommen, jetzt muss etwas Gutes passieren.“

Doch oft geht es nicht bergauf.

Meine 75-jährige Nachbarin sagte kürzlich: „Ich glaubte, all die Jahre, in denen ich meine Energie und Liebe in mein Engagement gesteckt habe, würden sich irgendwann auszahlen. Doch jetzt, im Alter, fühle ich mich oft einsam, trotz all meiner Bemühungen. Ich frage mich, warum die Ernte meines Tuns ausbleibt. In unserer Gemeinde gibt es viele Menschen wie mich, die sich ihr Leben lang abmühen, nur um am Ende alleine zu sein. Da frage ich mich schon, ob sich das gelohnt hat.“

Ich kann sie verstehen. Viele Millionen Menschen in Deutschland leben sozial isoliert. Das ist erschreckend. Doch es gibt auch die andere Seite. Menschen, bei denen alles zu gelingen scheint. Sie sind finanziell unabhängig, nehmen aktiv am sozialen Leben teil und haben oft auch noch einen besseren Status als weniger Glückliche. Zwar ist das so in dieser Welt, aber Jesus mochte die gerne, die weniger hatten und trotzdem gaben. (Lukas 21)

Mein Freund Markus meinte mal dazu: „Die Bibel möchte uns ermutigen, großzügig zu leben – nicht nur finanziell, sondern auch emotional. In Hamburg gibt es viele Möglichkeiten, aktiv in der Gemeinschaft mitzuwirken und dazuzugehören. Aber wir müssen diese Angebote auch annehmen und aktiv nutzen. Oder die Anderen unter den Arm nehmen und einfach mit ihnen gehen.“

Dem kann ich gut zustimmen, doch wenn ich in unsere Straßen schaue, sehe ich viele Obdachlose. Sie haben es nicht so einfach, Teil einer Gemeinschaft zu werden und haben nicht wirklich etwas zu ernten. Markus würde vermutlich erwidern: **„Das Leben ist nicht immer fair, das stimmt.“**

Das Prinzip des Säens und Erntens verlangt von uns, nicht aufzugeben. Es geht nicht immer um sofortige Belohnungen, sondern um Unterstützung für andere. Unsere Taten können kleine Samen sein, die irgendwann Früchte tragen – vielleicht nicht sofort, aber später.“

Also müssen wir darauf vertrauen, dass die Ernte irgendwann kommt. Es liegt an uns, Samen zu pflanzen – in unseren Familien, in unserer Gemeinde, in unserer Stadt. Vielleicht ernten wir nicht immer das, was wir erwarten, aber die Kraft des Glaubens und der Gemeinschaft gibt uns die Hoffnung, dass unsere Bemühungen nicht vergeblich sind.



Interview

Eine weitere Stimme für und in St. Gertrud in Ausbildung

In den nächsten drei Jahren wird Frank Heideloff, der seit 2017 Teil des Kirchengemeinderates (KGR) von St. Gertrud ist, eine Ausbildung zum Prädikanten durchlaufen. Pastorin Christine Cornelius wird ihn auf diesem Weg begleiten und anleiten. Aber was ist das eigentlich, ein Prädikant? Und wieso macht sich jemand auf diesen Weg? Fragen und Antworten.

Christine Cornelius (CC): Was hat dich bewegt, dich für die Prädikantenausbildung zu bewerben?

Frank Heideloff (FH): Mein Beweggrund, im KGR tätig zu werden, waren vor allem eine innere Freude und ein Interesse daran, aktiv das Kirchen- und Gemeindeleben mitzugestalten zu können. Deshalb habe ich in einem ersten Schritt die Seelsorgeausbildung „Besuche für die Seele“, die St. Gertrud für die Region anbietet, durchlaufen. Und über die Besuche habe ich gemerkt, dass ich gerne noch mehr tätig werden möchte, Gottesdienste mitgestalten können möchte, mir aber auch ein wenig die systematische Grundlage fehlt. Da lag die Prädikantenausbildung nah, um, sozusagen, Hilfspastor zu werden.

CC: Für welche Teile der Ausbildung interessierst du dich insbesondere?

FH: Vor allem interessieren mich die Grundlagenarbeit an Altem und Neuem Testament zu Beginn der Ausbildung und dann gegen Ende der drei Jahre die Besuche und Besprechungen



jener Gottesdienste, die die anderen Lehrgangsteilnehmer/-innen als „Probe-Gottesdienste“ gestalten werden. Da bin ich schon ganz neugierig auf welche Gestaltungsideen die anderen so kommen werden.

CC: Mit dem Predigen hast Du ja in St. Gertrud schon ein paar erste Erfahrungen sammeln können. Wie ist es Dir dabei ergangen?

FH: (lacht) Naja, „Erfahrungen sammeln können“ scheint mir doch ein wenig weit hergeholt zu sein. Im August 2023 durfte ich einmal als „Ferienvertretung“ eine Predigt halten. Im Predigttext ging es um König Salomo. Bei der Ausarbeitung habe ich gemerkt, dass eine Predigt viel mehr sein kann, als bloße Textarbeit, dass es interessant ist, wenn man auch auf die historische Person Salomo schaut, Verbindungen zum Hier und Heute findet und bei der Ausformulierung auch in einen Dialog mit dem eigenen Christsein geht. Irgendwie war es sehr erfüllend.

CC: Was ist für dich die gute Nachricht, das Evangelium, das du als Prediger gerne der Gemeinde verkündigen möchtest?

FH: Wenn ich mich an die Predigten zurückerinnere, die in mir viel bewegt oder angestoßen haben, dann scheinen mir vor allem drei Dinge herauszustechen: Auf Gott darf ich vertrauen und dieses tiefe Vertrauen schenkt Hoffnung und Freiheit, ganz gleich in welcher Situation.

CC: Womit möchtest du St. Gertrud bereichern?

FH: Eigentlich kann ich ja nicht viel mehr geben als meine Zeit und mein ehrliches Bemühen, es gut zu machen. Mein amerikanischer Gastvater während des Schüleraustausches war selbst Pastor. Und wenn der in der Nacht von Samstag auf Sonntag die Predigt schrieb und morgens beim Kaffee dann ein wenig unzufrieden war mit dem Ergebnis der Nacht, zitierte er, um sich selbst Mut zu machen, ein Bibelwort etwa so: Gott wird die Worte des Priesters in den Ohren und Herzen der Menschen zu seinem Zwecke verwenden. Also geht es nicht so sehr um das, was ich geben will, sondern immer darum, was Gott daraus in den Ohren und Herzen der Menschen macht.

CC: Worauf freust du dich, wenn du an die Tätigkeit als Prädikant denkst?

FH: Zunächst einmal bin ich sehr dankbar für die Möglichkeit, zu lernen, wie ein Gottesdienst gut zu gestalten ist. Und dann freue ich mich sehr darauf, nach den Jahren als Auszubildender irgendwann „Geselle im Weinberg des Herrn“ zu sein und durch unterschiedliche Gottesdienste,

vielleicht auch zu ungewöhnlichen Zeiten oder an besonderen Orten, zu einem bunten und lebendigen Gemeindeleben einen Beitrag leisten zu können. Und wenn es gut gelingt, dann spannt mein Tun eine Zeit und einen Raum auf, damit andere Menschen sich froh, vertrauens- und hoffnungsvoll mit Gott verbinden können.

Jugendkeller

Nach den Sommerferien geht's wieder los! Die Teamer:innen haben frisch renoviert und begrüßen Euch ab dem **29. August wieder jeden Donnerstag von 18-20 Uhr** im Jugendkeller.

Übrigens: Auch in den Herbstferien bleibt der Jugendkeller geschlossen. Wir sehen uns dann auf dem Herbstmarkt! 😊

Nina Orgel



Moment mal ...

„Nochmal neu anfangen“ am 20. Oktober 2024

Eigentlich ist im Herbst irgendwie alles zu Ende. Die Blätter färben sich und fallen. Herbststürme ziehen auf. Es wird ungemütlich und kalt. Und dann denken wir, wohl um unsere Seele zu wärmen und nicht die gute Laune zu verlieren, schon einmal an den Frühling und daran, wie dann alles wieder grünt, blüht, wächst und gedeiht. Und ist es nicht genau so: Gerade dann, wenn es um uns herum kalt wird und sich Dinge auflösen, wünschen wir allen Anderen als Zusprache wie auch uns selbst die Kraft und die Zuversicht, dass wir neu aufbrechen können. Immer wieder.

Um die Möglichkeit und die immerwährende Zuversicht, dass ein Neuanfang möglich ist, soll es gehen am **Sonntag, den 20. Oktober wieder um 17 Uhr in unserer Andachtsreihe**

„**Moment mal**“. Wir heißen alle, die zwischen Ausklang des Sonntags und dem Start in die neue Woche nach Musik und Worten für sich suchen, um Schwung zu holen für die kleinen Herausforderungen der nächsten Tage oder auch einen großen Neubeginn, herzlich in St. Gertrud willkommen.

Im Namen des Kirchengemeinderats
von St. Gertrud

Frank Heideloff, Heinrich Nocke



Adressen

Gemeindebüro

Marina Ramm

Immenhof 10, 22087 Hamburg
Tel.: 220 33 53, Fax: 222 333
info@st-gertrud-hamburg.de
www.st-gertrud-hamburg.de

Öffnungszeiten:

Montag: 9:30 – 14 Uhr

Dienstag: 10 – 14 Uhr

Mittwoch bis Freitag: geschlossen

Anfragen jederzeit gerne per E-Mail

Pastorin Christine Cornelius

Immenhof 8, 22087 Hamburg
Tel.: 220 51 05
mobil: 017634757355
cornelius@st-gertrud-hamburg.de

Pastor Jakob Henschen

Immenhof 12, 22087 Hamburg
Tel.: 227 17 443 (AB)
mobil: 0177 277 59 55
henschen@st-gertrud-hamburg.de

Kantor Uwe Bestert

Immenhof 8, 22087 Hamburg
Tel.: 29 38 42
bestert@st-gertrud-hamburg.de

Küster Ulf Neumann

Mobil: 0177 29 57 825

Jugendmitarbeiterin Nina Orgel

mobil: 0176 34 89 43 02
jugendarbeit@st-gertrud-hamburg.de
@ev.jugend_st.gertrud

Vikarin Linda Bornemann

bornemann@st-gertrud-hamburg.de

Freiwilligenkoordination

Regina Lohmann

mobil: 0176 49 55 33 53

Kindergarten St. Gertrud

Petra Köppen

Immenhof 6, 22087 Hamburg

Tel.: 220 95 02, Fax: 22 73 99 34

kiga.st.gertrud-immenhof@eva-kita.de

www.eva-kita.de

Diakoniestation Ambulante Pflege

Evangelische Stiftung Bodelschwingh

Forsmannstraße 19, 22303 Hamburg

Tel.: 279 41 41

www.bodelschwingh.com

Regionale Kooperationen

www.epiphaniengemeinde.de

www.winterhude-uhlenhorst.de



Hier für unseren
Newsletter eintragen:

Terminkalender

Gottesdienste und Andachten

8. September, 10 Uhr

15. Sonntag nach Trinitatis

„Seht die Vögel“ Gottesdienst mit dem

Ensemble Convivium Vocale

Pastor Henschen, Matthäus 6,25–34

im Anschluss Kirchencafé

Mittwoch, 11. Sept., 18 Uhr

Abendseggen

Andacht mit Liedern aus Taizé

Pfarrteam

15. September, 10 Uhr

16. Sonntag nach Trinitatis

„Behüte mich, Gott!“

Gottesdienst

Pastorin Cornelius, Psalm 16, 5–11

parallel Kindergottesdienst

im Anschluss Orgelmatinée

22. September, 10 Uhr

17. Sonntag nach Trinitatis

„Nur der Glaube zählt“

Gottesdienst mit dem Ensemble Cordial

Vikarin Bornemann, Galater 3,26–29

im Anschluss Kirchencafé

29. September, 10 Uhr

Michaelis „Ein Engel mit Feuerschwert“

Gottesdienst mit Abendmahl und mit

der Kantorei St. Gertrud

Pastor Henschen, Mose 22,31–35

im Anschluss Predigtgespräch

6. Oktober, 10 Uhr

Erntedanksonntag – „Alle gute Gabe
kommt her von Gott dem Herrn!“

Familiengottesdienst, Pastorin Cornelius

6. Oktober, 17 Uhr

Licht ins Dunkel bringen

Andacht am European Depression Day

Pastorin Cornelius, Nicole Schneider

Mittwoch, 9. Oktober, 18 Uhr

Abendseggen

Andacht mit Liedern aus Taizé

Pfarrteam

13. Oktober, 10 Uhr

20. Sonntag nach Trinitatis

„In die Herzen geschrieben“

Gottesdienst mit Abendmahl

Pastor Henschen, 2. Korinther 3,3–9

im Anschluss Kirchencafé

parallel Kindergottesdienst

20. Oktober, 10 Uhr

21. Sonntag nach Trinitatis

„Wende Dich nicht ab“

Gottesdienst mit Abendmahl

Pastorin Kleist, Matthäus 5,38–48



20. Oktober, 17 Uhr

Moment mal - „neu anfangen“

Eine Andachtsreihe s. Seite 11

Frank Heideloff u. Heinrich Nocke

27. Oktober, 10 Uhr

22. Sonntag nach Trinitatis

„Eigentlich bin ich ganz anders“

Gottesdienst mit Abendmahl

Pastorin Feilcke, Micha 6,1–8

im Anschluss Kirchencafé

Donnerstag, 31. Oktober, 10:30 Uhr

Reformationstag

Festgottesdienst mit der Kantorei St.

Gertrud und mit Dank an alle Ehrenamt-
lichen.

Anschließend Herbstmarkt vor der Kir-
che.

3. November 10 Uhr

23. Sonntag nach Trinitatis

„Ehre, dem Ehre gebührt“

Gottesdienst mit Abendmahl

Pastor Henschen, Römerbrief 13,1–7

im Anschluss Predigtgespräch

10. November, 10 Uhr

Drittletztter Sonntag des Kirchenjahres

„Sie werden nicht mehr lernen, Krieg zu
führen“

Gottesdienst

Pastorin Cornelius, Micha 4,1–5(7b)

im Anschluss Kirchencafé

17. November, 10 Uhr

Friedenssonntag

„Leben mit Blick auf den Herrn“

Gottesdienst mit Abendmahl

Vikarin Bornemann,

Römerbrief 14,(1–6)7–13

parallel Kindergottesdienst

im Anschluss Predigtgespräch

Mittwoch, 20. Nov., 18 Uhr

Abendseggen am Buß- und Betttag

Andacht mit Liedern aus Taizé

Pfarrteam

24. November, 10 Uhr

Totensonntag

„Herr, lehre uns bedenken, dass wir ster-
ben müssen“

Gottesdienst mit dem Ensemble Cordial

Wir entzünden Lichter zum Gedenken an
die Verstorbenen.

Pfarrteam

Psalm 90,1–14

im Anschluss Kirchencafé

Regelmäßige Termine

1. Dezember, 10 Uhr

1. Sonntag im Advent

„Es kommt ein Schiff geladen“

Familiengottesdienst

Kinderchor St. Gertrud

Vikarin Bornemann

Im Anschluss schmücken wir
den Wichernkranz in unserer Kirche!

8. Dezember, 10 Uhr

2. Sonntag im Advent

„Nach Zion mit Jauchzen“

Gottesdienst

Pastor Henschen, Jes 35,3–10

parallel Kindergottesdienst

im Anschluss Kirchencafé

Kirchenmusik

Sonntag, 8. September, 17 Uhr

Evensong – eine anglikanische Abendandacht

Abschlusskonzert der Chorfahrt des Projektchores nach
Gloucester Cathedral mit Werken englischer Chormusik
aus dem Reiseprogramm

Projektchor St. Gertrud

Liturgie: Pastor Henschen

Leitung und Orgel: Uwe Bestert

Sonntag, 29. September, 17 Uhr

Organ-Prom

Drei Organisten spielen im Wechsel Musik und Hits aus
Klassik, Film und Pop

Moderation: Pastor Henschen

Orgel: Judith Viesel-Bestert, Andreas Fabienke, Uwe Bestert

Sonnabend, 19. Oktober, 18 Uhr

„The Making of the Drum“

Konzert der Hamburger Singakademie

Sonntag, 17. November, 17 Uhr

Requiem – Maurice Duruflé

Tiina Zahn, Mezzosopran

David Ciszmar, Bariton

Ted Gibboney, Orgel

Projektchor St. Gertrud

Leitung: Uwe Bestert

Sonnabend, 30. November, 18 Uhr

„Let it glow!“ - Chorkonzert

Leuchtende a capella Musik aus 6 Jahrhunderten von
Schein, Schütz, Parry, Esenvalds u.a.

Vokalensemble Eppendorf

Leitung: Jasmin Zaboli

Sonntag, 8. Dezember, 17 Uhr

Quempas-Singen bei Kerzenschein

Advents- und Weihnachtslieder und Chormusik aus vier
Jahrhunderten

Kantorei St. Gertrud, Kinderchor St. Gertrud

Leitung und Orgel: Uwe Bestert



Gebet für die Welt

jeden Dienstag

von 17:30 bis 18 Uhr
im Seitenschiff der
Kirche.

Montag

Kinderchor (6 – 8 Jahre) mit Uwe Bestert
in der Kirche 15:00 – 15:45 Uhr

Kinderchor (9 – 12 Jahre) mit Uwe Bestert
in der Kirche, 17:00 – 17:45 Uhr

Flötengruppe alle zwei Wochen in der Kirche,
18:30 – 20 Uhr, Leitung: Maya Adler
maya.adler@bluewin.ch

Dienstag

Besuchsdienst Immenhof 8a, 10:30 – 11:30 Uhr,
am vierten Dienstag im Monat mit Pastor Henschen

Senioren-gymnastik mit Gunda Dümmler, Tel.: 430 44 10
Immenhof 12, 14 – 16 Uhr

Kreativ-Café

Kontakt: Renate Pagel, Tel.: 0176 49 69 33 53

Immenhof 8a, 15 – 17 Uhr, 1. & 3. Dienstag im Monat

Offene Kirche, 16 – 18 Uhr

Bücherstube St. Gertrud

Immenhof 10, 17 – 19 Uhr

Kantorei St. Gertrud mit Uwe Bestert

Immenhof 12, 19:30 – 21:45 Uhr

Mittwoch

Senioren-nachmittag

Immenhof 12, 14:30 – 16 Uhr,

2. Mittwoch im Monat

Kontakt: Pastor Henschen

Spiel-Café für Jung und Alt

Immenhof 12, 15 – 16:30 Uhr,

einmal im Monat

Kontakt: Pastorin Cornelius

Gospelchor „Joyful Singing!“ Immenhof 12 oder in der
Kirche, 19 – 21:30 Uhr, Leitung: Yvonne Sampoh
Tel.: 0162 4226014

Abendsegen

Meditative Andacht mit Liedern aus Taizé, Kirche, 18 Uhr,
Termine siehe links unter „Gottesdienste“

Donnerstag

Tanzen Immenhof 12, 17 – 18 Uhr

mit Gunda Dümmler, Tel.: 430 44 10

Jugendkeller Immenhof 8a, 18 – 20 Uhr

Nina Orgel 0176 34 89 43 02

Geschichtswerkstatt Kontakt: Harald Gevert

Tel.: 299 82 40, Immenhof 8a, 19 – 21 Uhr

Freitag

Krabbelgruppe Immenhof 8a, 10 – 11:30 Uhr

Info: cornelius@st-gertrud-hamburg.de

Offene Kirche, 10:30 – 12:30 Uhr

Sonntag

Offene Kirche, 14 – 17 Uhr

Theatergruppe „Honigbühne Hamburg“

ab 15:30 Uhr Immenhof 12

Für Jugendliche und Erwachsene

zwischen 15 und 45 Jahren

Kontakt Theresa Schulte:

honigbuehne-hamburg@outlook.com

Veranstaltungsspezial

Nacht der Kirchen am 21.09.

Unter dem Motto „Was glaubst du denn“ feiern wir dieses Jahr die Nacht der Kirchen. Das volle Programm aus allen mitmachenden Kirchen finden Sie auf der Internetseite www.ndkh.de.

Aber in St. Gertrud ist es mit unserem Bar-Team und einem großartigen Programm natürlich am Schönsten! Am besten Sie kommen um 18:30 Uhr zur Eröffnungsandacht und bleiben bis Mitternacht.

Ablauf in St. Gertrud

18:30 Andacht mit dem Gospelchor Joyful Singing unter der Leitung von Yvonne Sampoh

19-20 Amira Rosa

Zwischen moderner Liedermacherin, Singer-Songwriterin und Indie Pop. Amira Rosa ist Musikerin aus Berlin-Moabit und ihre größte Stärke ist die Verwundbarkeit. Durch ihre treffsicheren Texte schafft sie eine Intimität auf die Bühne, die ihr Publikum in den Bann zieht; Coming-of-Age aus der weiblichen Perspektive. Ihre Musik lebt von intimen Momenten und treffsicheren Texten; erzählt vom Chaos der Großstadt, Waldbränden im Kopf oder dem Licht in der Küche ihrer Kindheit.

Feminismus, Herzschmerz, Neuanfänge und Menschenrechte. Mal klar und deutlich, mal zwischen den Zeilen versteckt und doch immer



Nacht der Kirchen

HAMBURG

mit dieser sanften Dringlichkeit, die ihre warme Stimme transportiert. Bei Amira Rosa wird geweint, gelacht und zusammen mit ihrer Band auf jeden Fall getanzt.



20-21 Literatur-Konzert Gerrit Jöns-Anders

Der Filmemacher und Autor Gerrit Jöns-Anders singt und liest aus seinem neuen Roman: „Eben noch Eden“. Die etwas andere Geschichte von Adam & Eva. Sie begegnen sich im Herbst 1983 beim legendären Udo-Lindenberg-Konzert im Palast der Republik in Ost-Berlin; eine unwahrscheinliche Liebe, die das deutsch-deutsche Schicksal herausfordert.

Am Klavier begleitet **Ninon Gloger**.



21-22 Eddi Hüneke

Mit seinem neuen Album „Im Ernstfall locker bleiben“ lädt der Pop-Liedermacher Eddi Hüneke (ehem. Wise Guys) dazu ein, auch in stürmischen Zeiten Gelassenheit zu zelebrieren. Eddi Hüneke entfaltet in seinem vierten Solo-Album seine kraftvolle Lebensphilosophie und hüllt seine Zuhörer*innen mit seiner unverwechselbar warmen Stimme ein.

22-23 Katja Kaye

Die Singer/Songwriterin Katja Kaye bewegt sich musikalisch zwischen Folk, Country und Pop. Durch ihre langjährige Arbeit in den USA, besonders in den Studios von Nashville, schwingt in ihrer Stimme die Sonne von Tennessee oder Texas mit. Ihr aktuelles Programm heißt entsprechend ihres im Mai 2024 veröffentlichten Albums „Die Schöpfung sagt bunt“.



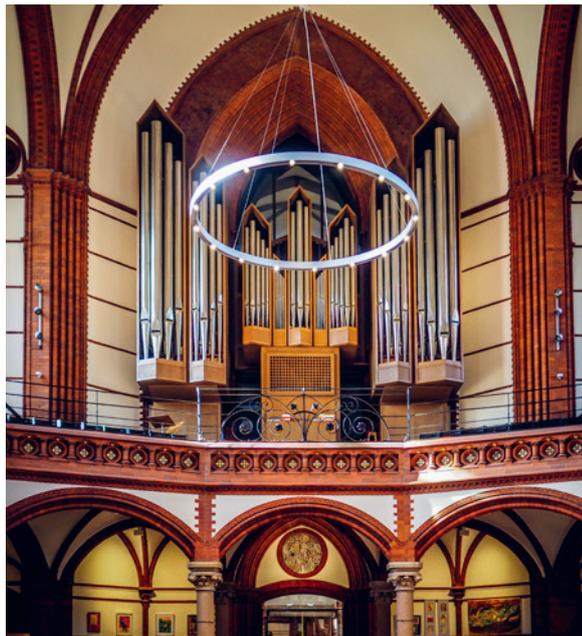
Organ-Prom

Ein Orgel-Event in St. Gertrud

Die St.-Gertrud-Gemeinde lädt zur ersten Organ-Prom am Kuhmühlenteich ein.

Lassen Sie sich von den Tönen unserer Orgeln verzaubern, während Sie mit Snacks und Getränken durch unsere Kirche wandeln und den drei Organisten Judith Viesel-Bestert, Andreas Fabienke und Uwe Bestert auf die Finger schauen. Genießen Sie großartige Musik aus Klassik, Film und Pop und die Moderation durch Pastor Jakob Henschen.

Sonntag, 29. September um 17 Uhr in unserer St.-Gertrud-Kirche.



Offene Probe

Joyful Singing lädt ein!

Ab sofort öffnen wir einmal im Monat die Pforten zu unserer Probe. Gerade in der Nähe und Lust, in der Kirche ein bisschen Pause zu machen? Neugierig auf unsere Proben? Lust, mal ganz unverbindlich reinzuschnuppern?

Am jeweils ersten Mittwoch des Monats darf uns jeder mal besuchen kommen, ganz ent-

spannt, nur mal kurz oder auch ausgiebig, nur mal zuhören oder auch mitsingen, nur einmal oder wiederholt - alles ist erlaubt!

Wir proben mittwochs um 19-21:15 Uhr, meistens in der Kirche, wenn's kalt wird im Gemeindegemeinschaftssaal Immenhof 12. **Herzlich willkommen!**



Veranstaltungsspezial

Eine Andacht am Tag der Depression am 6. Oktober

Gemeinsam gegen die Dunkelheit: Europäischer Tag der Depression

Depressiv zu sein heißt, man sieht keinen Sinn, keinen Weg vorwärts, keinen Zweck. Depression frisst sich tief in die Seele ein. In einer besonderen Andacht möchten wir diese schwere Erkrankung, von der viele Menschen betroffen sind, ins Bewusstsein bringen. Wir wollen gemeinsam beten, singen und Gott um Trost und Beistand bitten.

Egal ob Sie selbst betroffen oder Menschen in ihrem Umfeld haben, die an einer Depression erkrankt sind oder sich einfach mit diesem Thema auseinandersetzen möchten – Sie sind herzlich willkommen. Am Sonntag, den 6. Oktober um 17 Uhr in der St.-Gertrud-Kirche.

Gemeinsam können wir Licht in die Dunkelheit bringen.

Ihre *Nicole Schneider und
Pastorin Cornelius*

Hintergrund: Depressive Störungen zählen zu den häufigsten Erkrankungen und werden zudem hinsichtlich ihrer Schwere oft unterschätzt. Ursächlich für Depressionen können genetische, biologische und umweltbedingte Faktoren sein. In Deutschland sind aktuell etwa fünf Millionen Menschen an einer behandlungsbedürftigen Depression erkrankt. Die Corona-Pandemie, internationale Konflikte und die damit verbundenen emotionalen

und wirtschaftlichen Belastungen haben zu einer Verschärfung der Situation beigetragen.

Der 2004 gegründete Verband „European Depression Association“ hat es sich zum Ziel gesetzt, einen „European Depression Day“ zu etablieren, um die öffentliche Wahrnehmung der Erkrankung und deren Versorgung zu verbessern.



Herbstmarkt am Reformationstag

Im Oktober wartet einer der schönsten Tage des Jahres auf uns: Der Reformationstag. Und ganz im Sinne Luthers schauen wir auf die Heldinnen und Helden unseres Gemeinde-Alltags: Unsere Ehrenamtlichen! Mit einem gemeinsamen, von Ehrenamtlichen gestalteten Gottesdienst begrüßen und feiern wir die Gemeinde. Im Anschluss laden wir Sie alle herzlich ein zu unserem Herbstmarkt.

Kommen Sie vorbei, stöbern Sie nach Handgemachtem und lernen Sie Menschen und Initiativen aus der Nachbarschaft kennen.

Für Speisen und Getränke sorgen unsere Partner aus der Umgebung, außerdem zaubert die Jugend wieder wunderschöne Zuckerwatte.

Wir freuen uns auf Sie!

Neu in St. Gertrud

Wir wollen Rad!

Wer im Sommer schon einmal die Gelegenheit hatte in einem unserer Strandkörbe zu sitzen und den wunderbaren Blick auf die Kuhmühle zu genießen, wird neben dieser noch etwas weiteres beobachtet haben: Radfahrende ohne Ende. Zu jeder Tageszeit rauschen sie vorbei. Mit kleinen und großen Rädern, mit Kindersitz, mit Anhänger, auf dem Lastenrad oder mit dem E-Bike. Bei Sonnenschein, Regen und Sturm: Sie alle sind auf der Veloroute 6 unterwegs, die vorbei an der Kuhmühle, dem Kanal folgend in die eine Richtung bis raus nach Volksdorf führt und in die andere Richtung direkt vor dem Rathaus mündet.

Zum ersten Mal wollen wir uns in St. Gertrud gemeinsam aufs Rad schwingen und am Stadtradeln teilnehmen. Sie fragen sich: Was ist das und warum? Eigentlich ganz einfach: STADTRADELN ist eine europaweite Kampagne des Klima-Bündnis. An 21 Tagen im Jahr zeigen Städte, Kommunen und Landkreise ihrer lokalen Regierung: Wir wollen Rad fahren und wir



STADTRADELN

Radeln für ein gutes Klima

wollen, dass es dafür eine gute Infrastruktur gibt! **In Hamburg findet das Stadtradeln dieses Jahr vom 10. bis 30. September statt.** Damit der Spaß nicht zu kurz kommt werden die gefahrenen Rad-Kilometer im Wettbewerb gesammelt. Das funktioniert ganz ohne weitere Termine: Laden Sie sich die Stadtrad-App auf ihr Handy und tragen Sie im Aktionszeitraum ihre gefahrenen Kilometer ein. Wenn sie sich als Teil des Teams St. Gertrud anmelden, werden Ihre Kilometer dem Team gutgeschrieben. Im vergangenen Jahr hat Hamburg über 2,7 Millionen Kilometer gesammelt – wie viele werden es wohl dieses Jahr?

Übrigens: Falls Ihnen das Wort „Veloroute“ noch nicht geläufig war und sie sich häufig auf alten holprigen Radwegen abrackern: Die Stadt Hamburg hat einige Strecken schon ganz hervorragend ausgebaut. Schauen Sie doch mal auf der Karte der Velo-Routen vorbei!

www.veloroute.hamburg/alltagsroute-6

Einladung

Stammtisch für Ehrenamtliche

In der Gemeinde von St. Gertrud sind zahlreiche Menschen aktiv. Sie gewährleisten in regelmäßigen oder auch in unregelmäßigen Gruppentreffen Unterstützungen bei besonderen Veranstaltungen ein lebendiges Gemeindeleben. Dabei sind das Miteinander und die Freude am Kontakt mit verschiedenen Menschen, Jung und Alt, wichtig.

Hier möchten wir eine Lücke schließen und die Möglichkeit anbieten, neben dem eigentlichen persönlichen Engagement, sozusagen ohne Aufgabe, zu einem zwanglosen, informellen Abend zusammen zu kommen.

Wir planen einen **Stammtisch im zweimonatigen Rhythmus, montags, 19 Uhr, beginnend am 9. September, 19 Uhr, im „Flickenschild“, Mundsburger Damm 63** Wichtig: Es muss nicht gegessen werden!

Alle Ehrenamtlichen sind herzlich eingeladen. Für das erste Treffen freuen wir uns über eine Anmeldung, die aber natürlich keine Voraussetzung ist, um uns die Planung zu erleichtern.

info@st-gertrud-hamburg.de

Regina Lohmann 0176 49 55 33 53

Herzlichst

*Regina Lohmann und
Gretel Saß*

Veranstaltungen

Kirche für Kinder in St. Gertrud

Wir laden euch, liebe Kinder und Familien, herzlich ein:

Zum **Kindergottesdienst** 10 – 11:30 Uhr (Beginn in der Kirche, dann im Gemeindesaal Immenhof 12) am **15. September, 13. Oktober, 17. November** und **8. Dezember**.

Zum **Familiengottesdienst**: am Erntedank-Sonntag, 6. Oktober, um 10 Uhr und natürlich am **1. Advent, 1. Dezember**, um 10 Uhr mit dem Kinderchor St. Gertrud. Im Anschluss wird der Wichern-Adventskranz in der Kirche gemeinsam geschmückt.

Wir suchen für das **Krippenspiel** am Heiligabend um 12:30 Uhr viele Mitspieler:innen. Proben: **donnerstags 28.11.; 5., 12., und 19.12.** jeweils von 16 –17 Uhr im Gemeindesaal, Immenhof 12. **Generalprobe 23.12.** 14 Uhr. Anmeldung unter cornelius@st-gertrud-hamburg.de.



Die **Sternsingerkinder** sind wieder unterwegs! **Anfang Januar** kommen Caspar, Melchior und Balthasar gerne zu euch an die Tür und bringen euch den Segen für das neue Jahr. Wer würde sich darüber freuen? Und welche Kinder ab ca. 8 Jahren haben Lust, singend von Haus zu Haus zu ziehen? Infos und Anmeldung: cornelius@st-gertrud-hamburg.de

Wir freuen uns auf Euch!

*Pastorin Cornelius, Pastor Henschen
und Vikarin Bornemann*

Neu: Spielcafé für Jung und Alt

Ein neues Angebot für spielbegeisterte Menschen jeden Alters in St. Gertrud. Einmal im Monat am **Mittwochnachmittag** öffnen wir **von 15 bis 16:30 Uhr** im Immenhof 12 die Türen des Gemeindesaals, um zum gemeinsamen Spielen einzuladen.



Verschiedene neue und alte Spiele warten auf junge und alte Menschen, um ausgepackt und gespielt zu werden. Es dürfen natürlich auch Spiele mitgebracht werden. Außerdem stehen Kaffee, Tee, Limonade und kleine Snacks bereit. Pastorin Cornelius freut sich über bekannte und über neue Gesichter.

Herzliche Einladung am **18. September, 2. Oktober, 6. November, 4. Dezember**

Ihre
Pastorin Cornelius

Erich Kästner

Literarischer Nachmittag mit Gunter Drewes

Am 07. September 2024 um 15:00 Uhr im Immenhof 12

Am 23. Februar 1899 wurde in Dresden Emil Erich Kästner geboren. Er wäre also dieses Jahr 125 Jahre geworden. Grund genug ihm einen Literarischen Nachmittag zu widmen. Hat er uns doch mit seinen Büchern unser Leben lang begleitet.

Denken wir doch nur einmal an „Emil und die Detektive“, „Pünktchen und Anton“, „Das doppelte Lottchen“ oder „Das fliegende Klassenzimmer“. All diese Bücher wurden auch mehrfach verfilmt.

Ich lade Sie herzlichst ein mit Gedichten von Erich Kästner das Jahr Revue passieren zu lassen.

Wir treffen uns bei Kaffee und Kuchen am 07. September 2024 um 15:00 Uhr im Gemeindesaal Immenhof 12.

Gunter Drewes

Senioren - Café in St. Gertrud

Ein Nachmittag mit Thema
und Gespräch
jeweils am Mittwoch von
14:30 -16 Uhr im Gemein-
desaal Immen-
hof 12

11. September: Albert Ballin und die Auswanderung

Ein informativer Nachmittag
über eine besondere Epoche
und eine prägende Person
mit Pastorin Cornelius



9. Oktober: Herbst- und Reise- lieder

Das Wandern ist des Müllers
Lust. Unsere ist das Singen!
mit Pastor Henschen
und Heinrich Nocke



13. November: Konfirmation damals und heute

Maiglöckchen auf dem Gesang-
buch und Nylonstrümpfe als
Geschenk? Erzählen Sie, wie es
damals war und hören Sie, wie
es heute ist.
mit Vikarin Bornemann

Kirchenmusik

Liebe Gemeinde,



für Spätsommer und Herbst gibt es wieder eine Fülle attraktiver musikalischer Angebote der Kirchenmusik, aus der ich ganz besonders drei hervorheben möchte.

Der Projektchor St. Gertrud war im Juli nun schon zum vierten Mal auf **Chorreise in England** und hat eine Woche lang den Knabenchor der Kathedrale in Gloucester in Westengland beim Evensong vertreten. Das Abschlusskonzert dieser Reise können Sie am 8. September um 17 Uhr in der St. Gertrud-Kirche hören mit klangvoller englischer Chormusik.

Am 29. September probieren wir mit **„ORGAN – PROM“**, einem Orgel-Promenadenkonzert, etwas ganz Neues aus: Judith Viesel-Bestert, Andreas Fabienke und Uwe Bestert spielen im Wechsel Hits aus Klassik, Film und Pop original und für die Orgel arrangiert, moderiert von P. Jakob Henschen. Das Publikum darf bei Getränken und Snacks umherwandern beim Zuhören und Zusehen ...

Am Volkstrauertag, dem 17. November um 17 Uhr, steht das **berühmte Requiem des französischen Komponisten Maurice Duruflé** (1902-1986) auf dem Programm. Duruflé schrieb es anlässlich des Todes seines Vaters im Jahre 1947. Er kombiniert die gregorianischen Themen des liturgischen Requiems mit seiner spätromanischen, impressionistischen Harmonik. Solisten, Projektchor St. Gertrud, der amerikanische Organist Ted Gibboney unter der Leitung von Uwe Bestert legen dieses berührende, lyrische wie dramatische Werk dem Publikum sehr ans Herz!

Alle weiteren Veranstaltungen und musikalischen Gottesdienste entnehmen Sie bitte den Ankündigungen hier im Gemeindbrief, im Internet oder den aktuellen Plakataushängen in den Schaukästen.

Ihr
Uwe Bestert

Hamburger Singakademie e.V.

(In-)Visible am 19.10.2024, 18:00

**Konzert für Chor, Solisten,
Viola da Gamba und Orgel**

**Hamburger Singakademie
Leitung: Frederike Sagebiel**

Musikalisch im Zentrum stehen von Heinrich Schütz die Musikalischen Exequien für Chor, Solisten, Viola da Gamba und Orgel. A-Cappella-Stücke von Komponisten aus Romantik und Moderne wie Johannes Brahms, Anna Lapwood, Knut Nystedt, Avo Pärt u.a. ergänzen und rahmen das Hauptstück ein.

Das Konzert läutet das Ende des Kirchenjahres ein, eine Zeit in der Tod und das nicht Fassbare, Unsichtbare im Zentrum stehen. Diesen Gedanken greift die Hamburger Singakademie mit ihrem Programm auf und setzt ihn auf besondere Weise um, indem aus unterschiedlichen Stellen

des der Kirchenraums gesungen wird. Sichtbar und unsichtbar werden die Musiker die Musik aufführen und wollen damit den Zuhörern ein intensives Erlebnis ermöglichen. Dieses Spielen mit dem Kirchenraum und seiner Akustik wird die Musik unterstützen und ein besonderes und eindrucksvolles Klangerlebnis geben.

Um allen Menschen den Zutritt zum Konzert zu ermöglichen, ist der Eintritt zum Konzert frei wie schon in den letzten Konzerten. Da der Chor sich und seine Konzerte nur aus Mitgliedbeiträgen finanziert, freuen sich die Mitglieder aber über Spenden entweder im Konzert oder auf das Konto der Hamburger Singakademie.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen zu diesem besonderen Konzert.

Besuchsdienst

Der Besuchsdienst braucht Unterstützung

Sie sind freundlich? Kontaktfröhlich? Sie mögen unsere Stadtteile und die Menschen, die hier leben? Sie haben Lebenserfahrung? Dann werden Sie Teil unseres Besuchsdienst-Team!

Der Besuchsdienst ist neben dem Gottesdienst vielleicht die älteste Form, in der sich Gemeinde bildet. Schon in der ersten Gemeinde in Jerusalem vor zweitausend Jahren war es guter Brauch, die älteren Gemeindeglieder zu besuchen und so an der Gemeinschaft teilhaben zu lassen.



Unser Besuchsdienst in St. Gertrud nimmt die Geburtstagskinder in den Blick. Alle Gemeindeglieder ab dem 80 Lebensjahr erhalten an ihrem besonderen Tag eine Grußkarte der Gemeinde. Darüber hinaus versuchen wir, so vielen Menschen wie möglich auch persönlich zu gratulieren. Einmal im Monat treffen wir uns, um uns auszutauschen und die Erfahrungen bei unseren Besuchen zu teilen.

Wenn Sie Lust und Zeit haben, selber loszugehen und Gemeindeglieder zu besuchen, und sich über den Besuchsdienst informieren wollen, dann melden Sie sich bei mir (henschen@st-gertrud-hamburg.de oder 040.227 27 443). Wir lernen einander kennen und schulen Sie gegebenenfalls für diesen schönen Dienst. Wenn Sie sich wundern, weil Sie selber noch gar keinen Besuch bekommen haben, dann hinterlassen Sie im Gemeindebüro bei Marina Ramm Ihren Namen und Telefonnummer. So können wir uns zu Ihrem nächsten Geburtstag anmelden und verabreden.

Ihr Pastor

Jakob Henschen

Unsere Kollekten

Verein zur Bekämpfung von Blindheit in Ghana

Ghana hat 24 Millionen Einwohner, von denen eine Million blind bzw. von Blindheit bedroht sind. 80% der Betroffenen könnten geheilt werden. Dazu ist oft nur ein kleiner Eingriff nötig, der wenige Minuten dauert. Der Verein „Augen auf Ghana e.V.“ wurde 2009 gegründet, um Menschen in Ghana zu helfen, die sich keine Augenbehandlung leisten können.

Der Verein arbeitet mit einheimischen Ärzten zusammen. Die Menschen werden in ihren Dörfern aufgesucht, in Kirchen und Schulen wird angekündigt, dass ein Ärzteteam kommen wird. Es wird über Blindheit aufgeklärt, es gibt Tipps zu gesunder Ernährung und Hygiene. Eine häufige Erblindungsursache ist Vitamin-A-Mangel. Außerdem werden Sonnenbrillen verteilt, da die

Sonneneinstrahlung in Ghana sehr hoch ist, wodurch ebenfalls viele Menschen erblinden.

Mit der Kollekte im Gottesdienst am 20. Oktober, helfen wir Menschen in Ghana zu einer Augenoperation und dringend benötigten Augenmedikamenten, für Brillengläser und Sonnenbrillen. Die Spenden unterstützen ferner die Renovierung einer Blindenschule oder werden eingesetzt für eines der noch auf Hilfe wartenden Dörfer.

Spendenkonto

Augen auf Ghana e.V.

IBAN: DE 16 2219 1405 0054 0161 50

BIC: GENODEF1PIN



Geschichtswerkstatt

Flurbezeichnungen in Straßen- und Stadtteilnamen

Sicher ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass manche Wortteile in Stadtteil- und Straßennamen immer wieder auftauchen. Es handelt sich hierbei in der Regel um **alte Flurbezeichnungen**, die Aufschluss darüber geben, wie die betreffende Gegend früher einmal beschaffen war. Manche dieser Flurbezeichnungen sind

nicht schwer zu erraten und dass „Bek“ „Bach“ bedeutet, wissen vermutlich die meisten von Ihnen. Da es aber viele Begriffe – zumeist aus dem Niederdeutschen - gibt, die heute nicht mehr so leicht zu verstehen sind, haben wir einmal eine Übersicht der gängigsten Flurbezeichnungen nebst ihrer Bedeutung zusammengestellt.

Flurbezeichnung	Bedeutung	Beispiele
Au	Niederung entlang eines Baches oder Flusses	Auenstraße, Auenstieg, Eilenau, Wartenau
Bek	Bach. Wurde früher mit „ck“ geschrieben (also „Beck“), da das c vor dem k im Niederdeutschen anzeigt, dass der Vokal e davor lang zu sprechen ist. Es hieß also früher z.B. Barmbeck. Da es im Hochdeutschen umgekehrt ist, wurden die Schreibweisen angepasst.	Eilbek, Osterbekstraße
Brook	Bruchland, tief gelegenes feuchtes oder sumpfiges Gebiet	Billbrook, Hammerbrook
Büttel	Siedlung oder Haus mit Grund und Boden	Poppenbüttel, Wellingsbüttel
Diek	Plattdeutsch Deich aber auch Teich	Schenefelder Diek, Pepers Diek (Blankenese)
Drift	Weide für Viehtrieb	Driftredder (Billstedt), Driftstieg (Bahrenfeld)
Gamme	von Gham(a) = indogermanisches Wort für Erde	Altengamme, Neuengamme
Hagen	Feldstücke zwischen Gräben; mitteldeutsch Hain, ursprünglich für Dornenbusch (vergleiche Hagebutte), dann Hegung, umzäuntes, umhegtes Gelände.	Hagenau, Langer Hagen (Rothenburgsort)
Ham, Hamm	Nicht ganz eindeutig: altsächsisch hamme: etwas gekrümmtes, Flussbiegung. Wird manchmal aber auch als Wald gedeutet.	Hamburg, Hamm
Hoop	Hof	Steilshoop, Ole Hoop (Blankenese)
Horn, Hörn	Ecke, spitz zulaufendes Landstück	Horn, Steckelhörn, In der Hörn (Bergedorf)
Hude	geschützter Landungsplatz für Boote oder Lastkähne; verwandt mit „hüten“	Winterhude, Harvestehude
Kamp	Feld, Ackerstück	Eulenkamp, Gerstenkamp
Koppel	eingezäuntes Feld oder eingezäunte Weide	Lohkoppelstraße (Barmbek), Koppel (St. Georg)
Loh	Waldgebiet, Eichwald; hier findet sich der Bezug zu der aus Eichen hergestellten Lohe, der Gerberlohe.	Lohkoppelstraße, Lohbrügge
Rade	Gerodetes Land	Röprade (Lohbrügge)
Redder	von Knicks eingefasster Feldweg	Frahmredder, Reinbeker Redder
Reye, Rei	kleiner Wasserlauf	Ebersreye (Farmsen)
Twiete	enger Durchlass zwischen zwei Häusern; verwandt mit dem engl. „between“	Brandtwiete, Alstertwiete
Werder, Wärder	Flussinsel	Papenwärder, Finkenwerder
Wisch	Wiese	Achter de Wisch (Neuengamme), Spannwisch (Farmsen)

Gertrud hilft

Ein Beispiel für das Funktionieren der Nachhilfe



Ali: ein Beispiel für das Funktionieren der Nachhilfe von „Gertrud hilft“ im Immenhof 8

Ali stammt aus Afghanistan. Sein Vater war Obstbauer in der Nähe von Kabul, in einem Dorf. Ali berichtet, dass die Taliban eine ganze Volksgruppe, die Hassari, ermordeten. Wegen der permanenten kriegerischen Lage und dem Terror floh seine Familie mit vier Kindern in den Iran, als Ali acht Jahre alt war.

Im Iran herrschte zwar relative Ruhe, aber ein staatliches Schulangebot für die Kinder der Geflüchteten gab es nicht. Ali lernte Lesen und Schreiben auf Farsi, brachte sich später selbst die lateinische Buchstabenschrift bei und lernte Englisch auf einer selbst bezahlten Privatschule. Ali ist liberal im islamischen Glauben aufgewachsen. Je älter er wurde, desto klarer wurde ihm, dass er im „Gottesstaat Iran“ keine Zukunft hatte. Er wollte sich weiter entwickeln und nicht unter strengsten Regeln eingesperrt fühlen. Nach einer langen Zeit des Sparens begann er seine Flucht nach Europa, anfangs mit Bekannten aus dem Iran. Er war 18 Jahre alt. Zuerst floh er in die Türkei. Weiter: Das Lager in Griechenland bezeichnet er als Gefängnis. Über das Elend dort möchte er nicht sprechen.

Er floh erneut, übernachtete in Bahnhöfen, schlief in Zügen und Parks, sparte an Essen, damit sein Geld reichte. Die Flucht über die Türkei, Griechenland, Italien und Frankreich nach Deutschland dauerte 15 Monate.

In Hamburg war die erste Station das Erstaufnahmecamp in Harburg. Nach seiner Registrierung wurde er mehrmals in andere Unterkünfte gebracht: Bergedorf, Fuhlsbüttel, Averhoffstraße. Die Vier- Bett- Zimmer waren nicht konfliktfrei, Abwaschen, Saubermachen, Ruhe geben für die Hausaufgaben und Nachtruhe. Aber das Leben fühlte sich sicher an. Er schaffte es nach einer Zeit großen Fleißes, die mittlere Reife zu machen, mit 22 Jahren.

Eine Lehrerin gab ihm den Tipp mit den Nachhilfegruppen von „Gertrud-hilft“ im Immenhof 8.

Ali hält bis heute Kontakt und erhält Unterricht von seinem Lehrer Horst Seider aus der Dienstagsgruppe im Immenhof. Er machte eine Ausbildung als Kaufmännischer Assistent (Fachrichtung Fremdsprachen), dann das Fachabitur. Ali fand nach etlichen Mühen eine schöne, bezahlbare Einzimmerwohnung im Hamburger Osten, kaufte sich ein Fahrrad und liebt seine Touren durch die grüne Stadt. Und geht schwimmen, das ist sein Hobby!

Gut ausgebildet, unterschrieb er einen Arbeitsvertrag als Aushelfer bei „Fördern und Wohnen“. Endlich verdiente er Geld, machte den Führerschein und sparte. Nach zwei Jahren lief sein Vertrag aus. Es geht weiter: Ali ist jetzt Student. Mit 28 Jahren besucht er die IU- Internationale Universität und studiert „Soziale Arbeit“. Die Herausforderungen des Studiums sind heftig: Präsentationen mit Power Point in fehlerfreiem, fachgerechten Deutsch, Teamarbeiten, etc. Sein Mentor Horst ist an seiner Seite. Ali bezieht BAFÖG und nutzt sein Gespartes.

Was sagt Ali zu Deutschland und den Menschen, die er hier kennen gelernt hat? Er ist dankbar für das Asyl, das ihm nach der Flucht Schutz, Unterkunft, Schule und Geld gibt. Auch sehr dankbar für die Hilfe der Lehrer und Betreuer, die seinen Werdegang unterstützt haben. Die Deutschen, die er sonst trifft, findet er kühl. Er hat noch nie mit Deutschen gefeiert, nur mit Kollegen aus seinem Land und Mitschülern. Mit seiner Familie im Iran hat er Telefon- und SMS Kontakt. Eines Tages möchte er sie besuchen. Und er träumt von einem friedlichen Afghanistan, in dem er ohne Angst und Lebensgefahr das Dorf seiner Kindheit besuchen kann.

Herzliche Grüße!

Das Koordinationsteam von „Gertrud hilft“

*Ulf Andresen, Peter von Gottberg,
Christiane Tichy, Martina Vogel*

KG St. Gertrud · Immenhof 10 · 22087 Hamburg
Falls verzogen oder unzustellbar, zurück.

Ein Licht zum Gedenken

Einladung zum Gottesdienst am Totensonntag

Am Sonntag, den 24. November um 10 Uhr
verlesen wir in einem feierlichen Gottesdienst
die Namen derer, die im vergangenen
Kirchenjahr verstorben sind, und zünden ein
Licht für sie an.

Gerne nehmen wir auch den Namen Ihres
verstorbenen Angehörigen auf.
Bitte schreiben Sie dazu eine Email an Frau Ramm
im Kirchenbüro info@st-gertrud-hamburg.de.

Nach dem Gottesdienst sind alle eingeladen,
auf der Kirchenwiese Blumenzwiebeln von
Osterglocken einzupflanzen, die dann im Frühling als
Hoffnungszeichen erblühen werden.

Ihr Pfarrteam

Herausgeberin

Kirchengemeinde St. Gertrud
Immenhof 10, 22087 Hamburg, Tel. 040 220 33 53
info@st-gertrud-hamburg.de
www.st-gertrud-hamburg.de

Kontoverbindung

Kirchengemeinde St. Gertrud
Hamburger Sparkasse
IBAN: DE80 2005 0550 1318 1203 40
BIC: HASPDEHHXXX